

Jawort im Hochgebirge

Brigitte Salzmanns Arbeit als Zivilstandsbeamtin hat seit 2005 neue Facetten erhalten: Paare können sich neu auch in ausgewählten Lokalen ausserhalb der Zivilstandsämter trauen lassen – zum Beispiel auf dem Schilthorn.

Stechelberg, Schilthornbahn, Sommer 2006: Die Sonne brennt in den Talkessel, saftig grüne Wiesen kontrastieren mit dem immer noch meterhoch liegenden Schnee auf den umliegenden Viertausendern. Stimmengewirr aus dutzenden von Sprachen, es riecht nach Sonnencreme – in der engen Gondel piepst das Abfahrtsignal. Ein ganz normaler Tag im Oberland? Nicht ganz: Unter die Tagesausflügler und Wandererleute mischen sich heute elegant gekleidete Gäste, die auf dem Schilthorn drei Hochzeitsfeiern beiwohnen.

Durchgeführt werden die Trauungen des Kreises Interlaken von den Zivilstandsbeamtinnen und -beamten aus Unterseen. Brigitte Salzmann-Zmoos ist eine von ihnen. Die 37-jährige ist eine Stunde zuvor im Stadthaus aufgebrochen, wo die Trauungen normalerweise stattfinden. «Ich schaue vor der Abfahrt lieber dreimal in die Tasche – auf dem Schilthorn kann ich nicht einfach ein Formular nochmals ausdrucken. Im Notfall könnten wir auch mal etwas per Post nach Hause schicken, das wäre kein Problem.»

Die Bahn fährt ab. Bei jeder Stütze geht ein Raunen durch die vollbesetzte Gondel; ein kurzes Knacken im Ohr. Brigitte Salzmann wird heute auf 2970 Metern über Meer die Trauungen durchführen – die Unterseenerin macht ihren Job aus Leidenschaft: «Leute zu trauen macht mich glücklich. Es ist eine Berufung!» Die eigene Trauung machte vor zehn Jahren ihr heutiger Chef, «ganz normal lief das», erklärt sie. Damals gab es noch keine andere Möglichkeit – «heute würde ich aber sicher das Grandhotel Giessbach als Traulokal wählen». Nebst Schilthorn und Giessbach sind im Oberland auch Harder Kulm, der Nostalgiezug «Eiger Ambassador Express», der Naturpark Blausee und andere Lokale für besondere Trauungen vorgesehen.

Bis 2008 laufen die Hochzeiten zu Schiff und zu Berge als Versuch. Ist das Feedback positiv, wird für Trauungen ausserhalb der Zivilstandsämter die Gesetzgebung endgültig angepasst. Für Salzmann ist ziem-



Brigitte Salzmann traut Jim und Bonnie aus Pennsylvania auf dem Schilthorn.

Bild: Andi Jacomet

lich klar, dass es weitergeht – und sie hofft es auch für die Brautpaare: «Die besonderen Lokale sind sehr beliebt. Das nächste Mal gibts im Giessbach gleich acht Trauungen, da müssen wir dann zu zweit hingehen».

Jim und Bonnie heissen die Glücklichen, die sich heute auf dem Schilthorn das Jawort geben. Das Paar aus Pennsylvania liebt die Schweiz. Brigitte Salzmann kennt die beiden bestens: Sie waren schon mehrmals im Land – für die Hochzeit reisen sie extra nochmals an. «Sie wollen DIE Frage sogar auf deutsch gestellt haben; Jim hat extra deutsch gelernt. Die Trauung in der Schweiz brachte den beiden auch einen ziemlichen Papierkrieg, und für die spezielle Lokalität fallen Zusatzgebühren an – ich denke, ihnen ist wirklich ernst.»

Ankunft auf dem Schilthorn, wo James Bond vor 30 Jahren die Welt rettete: Eiger, Mönch und Jungfrau haben sich einen grauen Wolken-schleier übergestreift. Schade – aber die Aussicht bleibt imposant. Fritz von Allmen meldet sich bei Brigitte Salzmann. Er ist das «Mädchen für alles» auf dem Piz Gloria und berei-

tet jeweils das Trauunglokal vor – Salzmann weiss, dass sie sich auf ihn verlassen kann. So ist der kleine Saal mit der breiten Glasfront auch heute perfekt vorbereitet – den Blumenschmuck können die Brautpaare jeweils mit ins Tal nehmen.

Was passiert aber, wenn es auf dem Gipfel so richtig «chuttet»? «Die vom Schilthorn rufen uns jeweils rechtzeitig an. Wir haben dann eine Ausweichmöglichkeit im Mürrener Hotel Alpenblick. Wenn auch das nicht geht, bleiben wir eben im Stadthaus Unterseen.» Scheint aber die Sonne, sind lachende Gesichter garantiert: Gerade im Winter gibt es bisweilen komische Szenen: Unter Skifahrer und Snöberinnen mischt sich eine festlich gekleidete Hochzeitsgesellschaft: «Dann fiebert selbst das Bahnpersonal mit! Auf dem Eiger Ambassador Express hatte ich auch mal ein Paar, das einfach Skifahren war und zwischendurch noch kurz heiratete – mit den obligaten weissen Tüllbändeln an den Skistöcken. Eine Kollegin der Braut hatte am Morgen noch einen kleinen Unfall und hielt sich während der Zeremonie einen Eisbeutel auf die Backe...»

Jim und Bonnie sind sichtlich nervös – sagen aber selbstbewusst: «Ja, ick will!» Brigitte Salzmann untermalt die Trauung in perfektem Englisch mit persönlichen Worten und Gedichten, die sie jeweils dem Brautpaar anpasst. Das einzige Problem ist der Füller: Wegen des Höhenunterschiedes quillt die Tinte jeweils in ungewollten Mengen durch die Feder. Brigitte Salzmann weiss das und hat entsprechend mit genügend Taschentüchern vorgesorgt. Brautpaar und Trauzeugen unterschreiben die nötigen Urkunden, und schon nach wenigen Minuten ist die Zeremonie vorbei. Sichtlich glücklich begleitet die Zivilstandsbeamtin die Frischvermählten hinaus. Sie werfen noch einen kurzen Blick auf die Bergwelt und geniessen ein Essen im Drehrestaurant.

Für Brigitte Salzmann ist der Arbeitstag im Gebirge noch nicht zu Ende: Auf der verschneiten Aussichtsterrasse wartet schon die nächste Hochzeitsgesellschaft.

Andi Jacomet